

Doppelköpfige Reptilien aus Kärnten

Helga Happ und Paul Mildner

Einleitung

Doppel- oder mehrköpfige Schlangen haben schon immer das Interesse und die Fantasie der Menschheit erregt. So sollte Herkules die Lernäische Hydra, eine neunköpfige Sumpfschlange, töten. Aber immer, wenn er einen Kopf abschlug, wuchsen an seiner Stelle zwei weitere nach. Erst mit Hilfe von Iolaos, der den Stumpf jedes abgeschlagenen Kopfes mit einer Fackel verbrannte und so das Nachwachsen verhinderte, konnte das Ungeheuer besiegt werden.

In Hamburg wurde 1735 eine siebenköpfige Schlange gezeigt, welche dem Bürgermeister Anderson und dessen Bruder gehörte. Dieses „Wunder“ war um 10.000 Mark verpfändet und Carl von LINNÉ fand heraus, dass es sich um einen Betrug handelte – es wurden sechs Wieselköpfe unter die Schlange gehaut gesetzt. LINNÉ selbst sollte die Angelegenheit vor einem akademischen Gericht beweisen, musste aber Hamburg schleunigst verlassen, um der Rache der Gebrüder Anderson zu entgehen (ANONYMUS, 1854).

Die Existenz von doppelköpfigen Kriechtieren hingegen ist, im Gegensatz zu den vorhin erwähnten Sagen und Fälschungen, durchaus Realität. Derartige Anomalien, als Dicephalus, Bicephalus oder Doppelköpfigkeit bezeichnet, treten bei Reptilien hin und wieder auf, betreffend Schlangen liegen mehr als 100 Meldungen vor (KABISCH, 1978). Es handelt sich hierbei um eine Entwicklungsstörung, welche sich wahrscheinlich während des embryonalen Morula-Stadiums manifestiert, wodurch dieser Effekt hervorgerufen wird.

Aus Kärnten liegen folgende Berichte von doppelköpfigen Reptilien vor: Blindschleiche (*Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758) aus St. Lorenzen im Gitschtal (2002); Ringelnatter [*Natrix natrix natrix* (LINNÉ, 1758)] aus Feldkirchen (1903); Schlingnatter (*Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768) aus Großenegg bei Haimburg (FRAUSCHER, 1903; MILDNER, 1984, 2001).

Biologie, Verhalten

In freier Natur sind derartige Missbildungen nicht lange lebensfähig. Entweder sie nehmen überhaupt keine Nahrung zu sich und sterben bald ab; wie dies bei der doppelköpfigen Blindschleiche aus dem Gitschtal der Fall war, oder es ist nur ein Kopf in der Lage zu fressen. Dies trifft auf die zweiköpfige Ringelnatter aus Feldkirchen (FRAUSCHER, 1903) und wahrscheinlich auch auf die Schlingnatter aus Haimburg zu.

In der Literatur findet sich ein Hinweis zu einer doppelköpfigen Schwarzen Rattenschlange (*Elaphe obsoleta*), welche 13 Jahre in einem Terrarium der University of Tennessee gelebt hatte. Bei diesem Exemplar waren beide Köpfe dazu befähigt, Nahrung aufzunehmen, wobei sich

diese oft mehr als eine Stunde darüber gestritten haben, welcher von beiden eine zum Fraß vorgeworfene Maus verschlingen darf.

Doppelköpfige Reptilien der europäischen Fauna

Innerhalb der europäischen Herpetofauna wurden doppelköpfige Exemplare u. a. bei folgenden Arten nachgewiesen: *Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758 – Blindschleiche (REICHENBACH-KLINKE, 1963); *Natrix natrix natrix* (LINNÉ, 1758) und *Natrix natrix helvetica* (LACEPEDE, 1789) – Ringelnatter (KABISCH, 1978; DAVIES, 1974); *Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768 – Schlingnatter, Glattnatter (DÜRIGEN, 1897; ZIDEK & ZIDEK, 1985); *Vipera berus berus* (LINNÉ, 1758) – Kreuzotter (DORNER, 1873).

Doppelköpfige Reptilien aus Kärnten

Blindschleiche, *Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758 – Dicephalus (Abb. 1, 2, 3)

Das Tier wurde am 5. Juli 2002 in St. Lorenzen im Gitschtal von Herrn Gerald Oberressl aufgefunden. Helga Happ identifizierte das Tier als neugeborene Blindschleiche *Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758, welcher zwei Köpfe gewachsen waren.

Die doppelköpfige Blindschleiche verendete am 4. September 2002 im Reptilienzoo Happ. Wahrscheinlich ist sie verhungert, da die beiden Köpfe wohl züngelten, aber nie beim Verzehr von Nahrung beobachtet werden konnten. Reptilien ziehen bei der Geburt den restlichen Dottersack in den Körper ein, daher hatte das Tier noch eine Weile von dieser Nahrung zu zehren.

Selbst die Fortbewegung war für das zweiköpfige Reptil ein Problem. Wollte der eine Kopf nach rechts, zog der andere Kopf nach links. Berührte man den Körper, dann warf sich die Blindschleiche mit ruckartigen Bewegungen herum, um der Berührung auszuweichen. Ein Kriechen, wie es bei diesen Tieren üblich ist, konnte nicht beobachtet werden.



Abb. 1: Blindschleiche (*Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758), ventral. St. Lorenzen im Gitschtal



Abb. 2: Blindschleiche (*Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758), dorsal. St. Lorenzen im Gitschtal



Abb. 3: Blindschleiche (*Anguis fragilis fragilis* LINNÉ, 1758), dorsal, Kopfbereich. St. Lorenzen im Gitschtal

Ringelnatter, *Natrix natrix natrix* (LINNÉ, 1758)

„Anfangs Oktober d. J. erhielten wir durch Herrn Lehrer Pflegerl die Nachricht, dass ein Besitzer in Feldkirchen eine lebende Natter mit zwei Köpfen gefangen habe, welche wir erwarben. Das uns übersandte Tier kam lebend

hier an und erwies sich als eine junge Ringelnatter von 20 cm Länge mit zwei vollständig entwickelten Köpfen, von denen der linke als eine seitliche Ausstülpung erscheint. Er ist etwas kleiner, zeigt jedoch deutliche wenn auch kleinere Augen, offenes Maul mit Zunge und Zahnbewaffnung. Nahrung wurde aber nur durch den rechten größeren Kopf eingenommen, daher anzunehmen ist, dass nur dieser mit dem Schlund und Darmapparat in Verbindung stand“ (FRAUSCHER, 1903). Leider ist das Belegexemplar zu dieser Publikation verschollen.

Schlingnatter oder Glattnatter, *Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768 (Abb. 4, 5, 6, 7)

Am 27. August 1970 in Großenegg bei Haimburg von Frau Waltraud Strutzmann bei Gartenarbeiten gefunden. Das Tier verendete und wurde daraufhin, in Alkohol konserviert, dem Landesmuseum Kärnten übergeben. Zunächst wurde durch die Presse von einer Ringelnatter berichtet. „Dr. Hans Sampl, der Zoologe des Landesmuseums, der gestern leider nicht anzutreffen war, wird die Gattung des Reptils sicherlich einwandfrei bestimmen können und es als Rarität in die Sammlung des Museums einreihen.“ (ANONYMUS, 1970).

Eine genaue Determination ergab schließlich, dass es sich bei dem vorliegenden Tier um eine Schling- oder Glattnatter, *Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768, handelt.

Das Tier wurde auch geröntgt (Abb. 6 + 7), wobei zu sehen ist, dass sich die beiden Wirbelsäulen hinter dem



Abb. 4: Schlingnatter (*Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768), dorsal. Großenegg bei Haimburg, Totalaufnahme



Abb. 5: Schlingnatter (*Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768), dorsal, Kopfbereich. Großenegg bei Haimburg

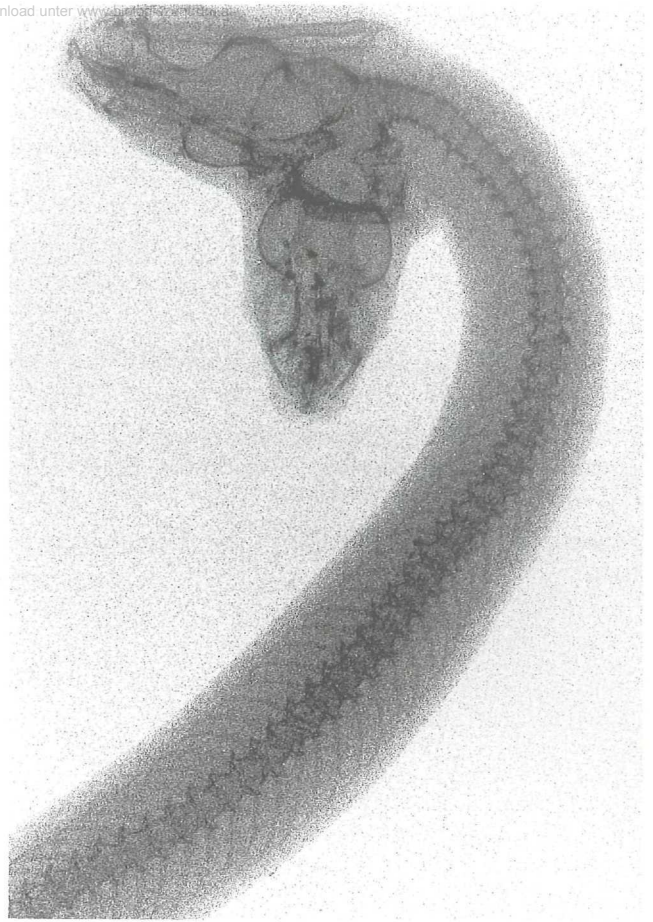


Abb. 7: Schlingnatter (*Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768), dorsal, Röntgenbild, Kopfbereich. Großenegg bei Haimburg

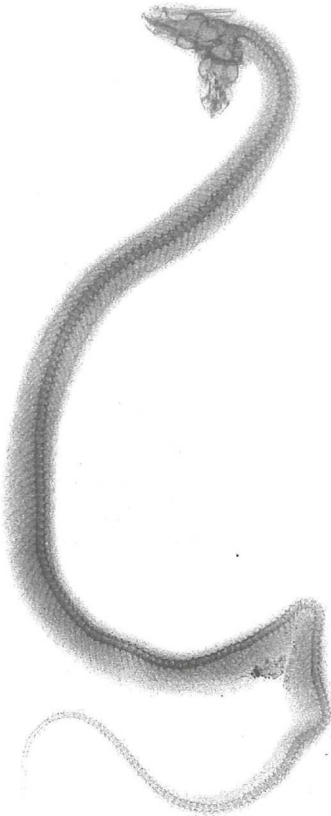


Abb. 6: Schlingnatter (*Coronella austriaca austriaca* LAURENTI, 1768), dorsal, Röntgenbild, Totalaufnahme. Großenegg bei Haimburg

Kopfbereich vereinigen (Abb. 7). Das Cranialskelett scheint in beiden Bereichen vollständig vorhanden zu sein, allerdings fehlen dem linken Kopf die Unterkieferknochen. So dürfte sich die Schlange zu Lebzeiten ausschließlich mit Hilfe des rechten – vollständigen – Kiefers ernährt haben (s. auch Bemerkungen von FRAUSCHER, 1903, zur doppelköpfigen Ringelnatter).

Zusammenfassung

Doppelköpfigkeit (Dicephalus, Bicephalus) findet sich immer wieder bei Reptilien verschiedener Ordnungen. So sind alleine bei Schlangen über 100 derartige Fälle bekannt. In Kärnten wurden bisher dreimal doppelköpfige Kriechtiere entdeckt.

Derartige Fälle werden naturgemäß in der Presse des In- und Auslandes gerne aufgegriffen: „Doppelköpfige Schlange begeistert Zoologen“ (www.spiegel.de/wissenschaft/erde) oder „Sensation in Haimburg: Zweiköpfige Schlange“ (Kleine Zeitung, 2. September 1970).

Jedenfalls aber handelt es sich bei der Doppelköpfigkeit von Reptilien um eine Abnormität, welche bei der heimischen Herpetofauna doch eher selten auftritt, wie die spärlichen Nachweise aus Kärnten beweisen.

Literatur

- ANONYMUS (1854): Notiz (Mehrköpfige Schlange). – Carinthia 1854: 140. Klagenfurt.
- ANONYMUS (1970): Sensation in Haimburg: Zweiköpfige Schlange. – Kleine Zeitung, 2. September 1970: 7. Klagenfurt.
- DAVIES, M. (1974): A double-headed grass snake, *Natrix natrix helvetica*, found at Ladock, Trudo, Cornwall. – Brit. J. Herpetol., 5: 452–453.
- DÜRIGEN, B. (1897): Deutschlands Amphibien und Reptilien. Magdeburg.
- FRAUSCHER, K. (1903): Kleinere Mittheilungen. Eine Ringelnatter mit zwei Köpfen. – Carinthia II, 93./13.: 202–203. Klagenfurt.
- KABISCH, K. (1978): Wörterbuch der Herpetologie. – Jena.
- MILDNER, P. (1984): Zoologie. In: EISNER, K., F. GLASER, J. HÖCK et al. (1984): Das Landesmuseum für Kärnten: 225–239. Klagenfurt.
- MILDNER, P. (2001): Besonderheiten der Tierwelt. In: KÖRNER, G. (Ed.): 750 Jahre Stadt Völkermarkt: 51–58. Klagenfurt.
- REICHENBACH-KLINKE, H. H. (1963): Krankheiten der Reptilien. Stuttgart.
- ZIDEK, L. & P. ZIDEK (1985): Two headed young in the smooth snake. – Ziva, 33 (6): 228. Praha.
- Anschriften der Verfasser: Helga Happ, Reptilienzoo Happ, Villacher Straße 237, A-9020 Klagenfurt. E-Mail: reptilienzoo@aon.at
- Dr. Paul Mildner. Landesmuseum Kärnten, Museumgasse 2, A-9020 Klagenfurt.
E-Mail: paul.mildner@landesmuseum-ktn.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Happ Helga, Mildner Paul

Artikel/Article: [Doppelköpfige Reptilien aus Kärnten. 447-450](#)